



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Hochschuletat '87: Personalkosten

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

die politisch Verantwortlichen vor Ort über die Parteigrenzen hinaus näher zusammenrücken und mit der Hochschule an einem Strang ziehen, wenn über eine weitergehende Einbindung der Hochschulabteilung in die Region gesprochen würde. Eine Einbindung, die für die Kreise Höxter und Warburg auch aus wirtschaftlichen Gründen notwendig sei.

Uni-Rektor Friedrich Buttler warnte davor, wegen der insgesamt sehr positiven Entwicklung der Gesamthochschule die Zeichen der Zeit nicht zu erken-

nen: geringeres Studentenaufkommen in den 90er Jahren, schlechtere finanzielle Rahmenbedingungen der Hochschulen und die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt für Hochschulabsolventen erforderten von der Hochschule ein Umdenken bezüglich der Profile der einzelnen Studiengänge, eine Verlagerung der Arbeitsschwerpunkte in der Forschung und umfangreichere Weiterbildungsangebote.

Die Arbeitsgespräche sollen im Frühjahr fortgesetzt werden.

stig zurückgeschraubt werden, wenn man auf kostenintensive Technologien setzt, die menschliche Arbeitskraft überflüssig machen.

Zwar muß die Paderborner Hochschule 1987 mehr Geld für ihr Personal aufbringen, zusätzliche Stellen wurden im Gesamthaushalt jedoch nicht ausgewiesen. Im Gegenteil: wie alle Hochschulen des Landes so hatten auch die Paderborner eine 0,5-prozentige Stellenkürzung - gleich sechs Stellen - zu verkraften. Was die Hochschule sehr bedauert!

Uni-Etat '87 mit Rekordhöhe: 115 Mio. Mark
Zwei Drittel für Personalkosten veranschlagt

Stößt Sparappell auf taube Ohren?

Paderborn (ghp). Die öffentliche Hand muß sparen. Wer jetzt noch, da die Töpfe leer, aus dem Vollen schöpfen will, der darf getrost als Traumtänzer geziehen werden. Die Universitäten haben für das Haushaltsjahr 1987 ihre Etats eingebracht. Die Landtagsabgeordneten stauen bei den jetzt angelauten Etatberatungen nicht schlecht: die Hochschulen wollen - anderslautender Appelle des Wissenschaftsministeriums zum Trotz - mehr Geld. Sind die Universitäten von allen guten Geistern verlassen?

Wer die Zahlen nüchtern liest, muß sich eines Besseren belehren lassen. Die Hochschulen bleiben auf dem Etat-Teppich, sie sparen, kürzen, ja schrumpfen. Daß dies jedoch

nicht einhergehen kann mit abrupten Minderausgaben für Lehre und Forschung, sei am Beispiel der Paderborner Hochschule klargestellt.

Zwei Drittel des mit rund 115 Mio. Mark eingebrachten Etats werden für Personalkosten aufgewendet. Ein Richtwert, der für alle Hochschulen gilt. Ein starker Batzen, aber kein außergewöhnlicher oder unerwarteter. Denn erstens steigen die Gehälter jährlich ebenso wie die Lebenshaltungskosten, zweitens erhöhen sich die Personalkosten mit der Dauer der Zugehörigkeit und dem beruflichen Aufstieg der Mitarbeiter im öffentlichen Dienst. Personalkosten sind grundsätzlich progressiv. Sie können nur dann längerfri-

Drastisch eingespart wurde bei den Sachmitteln: rund 1,8 Mio. Mark. Diese Größenordnung ist umso beachtlicher bzw. aus Sicht der Universität bedauerlicher, da die Gesamthochschule nicht an den fetten Jahren der Hochschulfinanzierung teilhaben konnte und in punkto Geräteausstattung benachteiligt wurde.

Die Gesamtkosten der Uni-GH sollen für das Haushaltsjahr '87 um 4,7 Mio. Mark steigen. Daß das Land hiervon allerdings weniger als die Hälfte, nämlich nur rund 2,2 Mio. Mark zahlen soll, wird übersehen. Den größeren Teil, 2,5 Mio. Mark, tragen Dritte - also Stiftungen und die Industrie. Wer die Kostenentwicklungen an der Paderborner Hochschule in Ruhe analysiert, wird finden, daß der Sparappell befolgt wurde. Den Steuerzahler mag's erleichtern.